Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 35

Artikel: Ueber die Mitrailleure und den Einfluss der verbesserten Feuerwaffen

auf das Heerwesen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94190

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meber die Mitrailleuse und den Ginfluß der verbesferten Seuerwaffen auf das Beerwesen.

Bortrag bes Artillerie-Oberlt. Dufil im Militar Cafino ju Bien.

Auf die Kampfweise der Armeen haben seit jeher die Erfindungen im Gebiete der Naturwissenschaften, ber Maschinentechnik zc. den größten Sinfluß genommen. Man braucht bloß auf einen Zeitraum von 10 Jahren zurückzublicken, um wahrzunehmen, wie durch die allgemeine Sinführung gezogener Geschüße und Gewehre die Taktik aller heere geändert wurde; das Feuergefecht, dem man vielsach blos eine moralische Wirkung zuerkennen wollte, hat sich energisch Bahn gebrochen, und seit 1866 zweiselt wohl Niemand mehr, daß man die technischen Fortschritte im Gebiete der Feuerwassen nicht ungestraft ignoriren dürfe.

Diese Ueberzeugung hat hie und da vielleicht schon allzuweit um sich gegriffen; ber Mensch ist eben leicht geneigt, von einem Ertrem in das andere zu gerathen; er liebt es, sich große Leiftungen zuzumuthen, fällt aber dafür häusig in Aleinmuth, wenn der Ersfolg den Boraussehungen nicht entsprochen hat. In letterem Zustande will man dann von der eigenen Kraft nur wenig erwarten, Alles dafür von fremden Bultsmitteln.

Unter folden Berhaltniffen waren nach 1866 bie Gemüther eben burch Systemistrung von hinterladungegewehren beruhigt, als die Mitrailleuse, auch Mitrailleur ober Augelsprize genannt, neue Aufregung hervorrief. Kaiser Napoleon hat diese Waffe in der französischen Armee eingeführt, und men muß sich bemnach fragen, ob die Kampftüchtigkeit der übrigen Armeen nicht abermals gefährbet sei?

Das Wesen ber Mitrailleuse ist durch beren Ramen darakterisit. Die Ersindung fällt nicht der neuesten Beit anheim: in allen Arsenalen sindet man Exemplare sogenannter "Orgelgeschühe", nämlich Rombinationen von 20—30 Flintenläusen mit einem Abseuerungs-Wechanismus, die ein Alter von 200 bis 300 Jahren ausweisen, doch nur als Guriosa bestrachtet worden zu sein scheinen. Die Nord-Ameristaner machten in ihrem letzen Kriege ebenfalls Gebrauch von ähnlichen Apparaten, die sie Requa-Batzterien nannten und in Trancheen, in Fahrzeugen 2c., besonders in den Kämpsen um Charleston verwendeten. Bu Renommee ist jedoch die Mitrailleuse erst unter den Gindrücken des Jahres 1866 gelangt.

In Destreich sind seither 2 berartige Mechanismen befannt geworden: Die Mitrailleuse von Montigny, welche ber französischen nachgebildet sein soll, und "Gatlings Revolver-Rancne." Erstere, ein Bündes gleichsam von 32 Gewehr-Läusen, erhält die Munition mittelst durchlöcherter Scheiben, die mit ebensoviel Patronen versehen werden können, als Läuse vorhanden sind. Eine so vorbereitete Scheibe wird dann mittelst Schraube oder hebel an die hinteren Lausenden gebracht. Die Patronen gelangen hiedurch in die Läuse und können dort entweder der Reihe nach oder gleichzeitig zur Entzündung gebracht werben. Während bes Abseuerns kann der Mechanismus in horizontaler Richtung verrückt werden, um

baburch ben bestrichenen Raum in etwas zu vergrößern. Nach ber Decharge wird ber Mechanismus geöffnet und die Ladescheibe gewechselt; per Minute können auf diese Art 3, durch Berbesserung des Meschanismus vielleicht auch 4—5 Dechargen von je 32 Schuß abgegeben werden. Diese Mitrailleuse bedient sich eines gewöhnlichen Infanterie-Brojektils und erreicht die Distanz von 1200 Schritten, wobei sich noch über 30% Tresser gegen eine 9' hohe, 54' lange Bretterwand ergaben. Bor einigen Tagen ist eine Verbesserung des Mechanismus bekannt geworzben; derselbe zählt jest 37 Läuse und soll per Minute 5 Dechargen abgeben.

Die Batling=Ranone hat 6 Läufe, die burch eine Rurbel in Drehung verfest werben. Die hintern Lauf-Enden paffiren bann ber Reihe nach bie "Labe-Deffnung" des "Lade= und Abfeuerunge=Dlechanis= mus" und werden bort mit Munition verfeben. Bei ber nachfolgenden Bewegung ber Laufe wird die Ba= trone vollständig in ben gaberaum geschoben und endlich abgefeuert; bie leere Bulfe fallt mit Bulfe eines Patronziehers aus der Bohrung. Der Labe= Deffnung kann fortwährend neue Munition jugeführt werben, fo bag bas Feuer bier fontinuirlich mabrt; per Minute fonnen 60-100 Schuß abgegeben mer= ben. Die Läufe find von beiläufig 1golligem Raliber, schießen 12lothige bleierne Spiggeschoffe bis auf 2000 Schritte, bann noch Rartatschen bis auf 200 Schritte. Die Rartatichen bestehen aus 15 Bleifugeln und einem fleinen Spiggefchoffe im Besammtgewichte von 112/3 Both. Diefer Mechanismus gab gegen bas fruber erwähnte Biel auf 1200 Schritte 48% Treffer; bie Treffer ber Rartatichen beliefen fich bei ber Diftang von 200 Schritten auf 24%.

Das Gewicht ber Mitrailleuse fommt jenem eines Feld-Geschütrohres tollig gleich; ber gebrauchliche 4Pfunder wiegt 470 Pfd., die Gatling-Ranone 648 Pfund, fie muß baber in einer Laffete gelagert, im Terrain durch Pferde mittelft einer Brope fortge= bracht werden. Bur Bedienung ber Mitrailleuse find 4 Mann erforderlich, damit die angedeutete Feuer= schnelligfeit erreicht und einige Beit unterhalten wer= ben fann. Die Munition wird hiebet aus dem Prot= faften entnommen, ber bas fur eine Schlacht nothige Quantum gu faffen vermag. Bur Bespannung ber Mitrailleufe werben 4 Pferbe mit 2 Fahrleuten er= forberlich. Der Werth ber Mitrailleuse wird nach ber Steigerung, ben die Berftorungefähigfeit ber Urmee gewinnt, beurtheilt werben muffen. Rur bie Gatling=Ranone hat den Bortheil, daß fie die Schuß= weite bes Infanterie=Bewehres ansehnlich übertrifft; alle Mitrailleusen aber zeichnen fich gegen die Band= feuerwaffe badurch aus, bag die Stabilitat ber Da= fchine eine Treffficherheit auch in jenen Momenten verburgt, wo die brobenbe Befahr felbft ben geubten Schüten im Bebrauche bes Bewehres beeintrachtigt, - baß ferner biefe Stabilität auch gute Schieß= resultate auf die größeren Diftangen von 600-1000 Schritten verspricht, aus welchen blos wenige Schu-Ben mit Bewehren noch Treffer zu erzielen vermögen. hieburch murbe allerdinge bem Infanterie-Feuer eine beträchtliche Rräftigung erwachsen, wenn nicht ber Gebrauch ber Mitrailleuse zu viel Leute und Bferbe erforderte und badurch bem feindlichen Rleingewehr= feuer ein großes Zielobjekt darbieten wurde. Rann sich das Feldgeschüß ber feindlichen Infanterie nur auf 1000 Schritt nähern, so wird die Mitrailleuse ebensoweit vom Feinde abbleiben muffen. Die Mi= trailleuse nach Art der ehemaligen Regimentsgeschüße zu verwenden, scheint also unmöglich, und wenn die Franzosen Aehnliches beabsichtigen, so durften sie sich einer argen Täuschung hingeben.

An eine Erleichterung bes Dechanismus ift nicht gu benten, benn beffen Gebrauch ift an ben Umftanb gefnupft, bag bie Laffete feinen Rudlauf erfahrt; wollte man bemnach bie Mitrailleuse transportabler gestalten, fo fonnte bieg nur auf Rosten ber Schuß= gabl ober ber Wirfung ber Projeftile geschehen. Das Beschoß ber Batling=Ranone (12 Loth schwer) tonnte fcheinbar leicht verkleinert werben, bann aber murbe fich wieder nicht die Diftang von 2000 Schritten er= reichen laffen, ba die Tragweite jum Beschoggewichte in enger Beziehung fteht. Gin genugender Schuß= effekt der Mitrailleuse bleibt also von einer gemis= fen Schwerfälligfeit bes Mechanismus ungertrennlich. Die Thatigfeit ber Mitrailleufe wird aber baburch auf jene Umftanbe beschränft, unter welchen schon Feldgeschüte agiren konnen, und es handelt fic barum, ob fie fich mit biefen in eine Ronturreng einlaffen fann. Die Wirfung bes gezogenen Felbgeichuges ift univerfell: fie reicht fo weit als das menschliche Auge ben Feind überhaupt noch mahrnehmen fann, und erftredt fich nicht bloß auf die Befampfung von Trup= ven, fonbern auch auf bie Berftorung aller jener fünftlichen Dedungen, beren fich Truppen im Felbs friege bebienen fonnen.

Die Mitrailleuse fann nur eine Art Rartatiden= ober Shrapnelfeuer hervorbringen. Die Rartatichen ber Batling=Ranone burften auf gang fleine Diftan= gen die Wirfung von 2-3 Felbgeschüten erfeten, bagegen wird die Wirkung der Gatling=Ranone auf Diftangen über 1200 Schritte im Felbe, wo man bie Diftang nicht genau fennt, weit hinter ben Erwar= tungen zurudbleiben. Man burfte nämlich fein Mittel finden, den Effett bee Schuffes, wie g. B. beim Shrapnel, aus bem Explofionspunfte ju ertennen und barnach bie Richtung bes Befchutes ju forrigiren. Tropbem bat bie Mitrailleuse auch gegen bas Shrapnelfeuer einige Bortheile: Der Effett bes Shrapnelschuffes ift von genauer Tempirung ab= hangig, bas Feldgeschut muß ferner nach jedem Schuffe in bie Feuerlinie vorgeführt und bort neu gerichtet werben; in gefährlichen Situationen fann hiebei leicht Uebereilung eintreten, mahrend die Di= trailleuse nach bemfelben Biele — freilich auch nur wenn bieses in Rube bleibt - blos ein einziges Mal gerichtet zu werben braucht.

Bei Bertheibigung von Defileen, überhaupt bort, wo feinbliche Sturmfolonnen burch einige gut ansgebrachte Lagen zurückgewiesen werben sollen, und bie Schufbistanz eine genau bekannte ift, burften fich also Mitrailleusen verläßlicher erweisen als Felbsgeschüße. Derlei Falle treten aber im Felbkriege nur vereinzelt auf, sie werben immer seltener, ba man eben

bavon abgeht, schwer forcirbare Objette direkt angugreifen; es bleibt baber sebr fraglich, ob es fich lohne,
nebst dem einfachen, allgemein brauchbaren Feldgeschüße noch koftspielige Mechanismen ins Feld mitzuführen, die bleß in ganz speziellen Fällen Erhebliches
leisten können.

Bill man übrigens für ben Feldgebrauch einige Mitrailleusen anschaffen, so fanden biese ihre beste Eintheilung bei ben Geschüß-Reserven, von wo sie borthin zu disponiren waren, wo Dertlickfeiten mit großer Hartnäckigkeit vertheibigt werben sollen.

Der unbebeutende Ruckftoß und die geringe Rauchentwicklung der Mitrailleuse läßt lettere noch in Graebenkoffern, in Rassematten zc. mit Bortheil verwenden; bieselben können nach Art der amerikanischen Acqua-Batterien noch eine nühliche Berwendung in Lanzbungsbooten, überhaupt in leicht gebauten Fahrzeusgen, besondere aber in Trancheen gegen die Geschützscharten des Bertheibigere, dann gegen Auskälle erlangen und werden in allen diesen Fällen den Bortheil gewähren, daß sie in sehr beschränkten Räumlichkeiten gebraucht werden können.

Soll endlich noch ein Bergleich zwischen ber Bat= ling=Ranone und bem Mechanismus von Montigny, überhaupt zwischen Dechaniemen mit Salvenfcuer und folden mit fontinuirlichem Feuer angestellt mer= ben, fo muß biefer ju Bunften bes fontinuirlichen Feuers ausfallen, ba bie hierauf zielenben Mechanis= men bezüglich bes Schufeffettes einer größeren Ber= vollfommnung fähig find als jene mit Salvenfeuer. Bei ber Gatling=Ranone fann 3. B. bas Projeftil= Gewicht verringert und bafur nebft ber einen Labe= Deffnung, aus welcher alle Laufe ber Reihe nach ge= laben werben, und ben bamit zusammenbangenben Medanismen jum Abfeuern ber Patrone und gum Entfernen ber Sulfe eine 2. ober 3. berlei Borrich= tung angebracht werben, um bie Feuerschnelligkeit auf bas Doppelte ober Dreifache zu fteigern. Auf Schiffen wird bafur, ber schwankenben Unterlage wegen, bas Salvenfeuer allein eine ansehnliche Wir= fung ber Mitrailleuse ermöglichen.

Ginen Umschwung in ber Kampfweise wird bie Mitrailleuse nach dem Gesagten nicht hervorrufen, bie Theorie kann berselben überhaupt keine große Zustunft versprechen. Der Mitrailleuse werden aber bald neue Erfindungen nachfolgen, Geschütz und Gewehr sind noch mancher Bervollkommnung fähig, die Geslegenheit, das Bertrauen der Truppe zu ihrer Bewaffnung zu erschüttern, wird demnach noch öfters geboten werden, und es fragt sich, ob nicht in der Truppe selbst ein Gegenmittel für berlei Beunruhisgungen zu gründen wäre.

Beobachtet man die Fortschritte im Waffenwesen, so kommt man unwillführlich zu bem Gebanken, ob die Rämpfe sich nicht immer blutiger gestalten werben, ob nicht endlich die Kriegemaschinen berart mörberisch werden können, daß Tapferkeit, Kriegekunst 2c. nuhlos würden, die Qualität und Anzahl solcher Maschinen allein über den Ausgang des Kampfes entscheiden muffe? Man kann hierauf füglich mit "Rein" antworten.

Die Erfahrung lehrt, daß die Truppen fich nicht

gerne bis zum letten Mann vernichten laffen, baß | fie ben Rampf aufgeben, fobald fie bie Soffnung verlieren, ben Wegner noch besiegen gu fonnen; je morterifder nun bie Birfung ber Feuerwaffen wird, befto ichneller ericheint jener Beitpunkt, wo eine ber tampfenden Barteien fich bem Gegner nicht mehr ge= wachjen fühlt; die Berlufte burften aber beghalb nicht großer ale chebem ausfallen, im Begentheil, fie burf= ten fich verkleinern, ba folde, bie rafch aufeinander= folgen, weit mehr moralisch herabstimmen als Ber= lufte, bie nur successive eintreten.

Be furger nun die Beitraume werden, binnen melden bas Feuergefecht zur Entscheibung führen muß, besto nothwendiger wird es, fich fur berlei Befechte= atte gunftige Chancen zu ichaffen, und es tann nun fogleich gefolgert werden, bag nicht jene Armee fieg= reich fein muffe, beren Gewehre am beften und fcnell= ften schießen, wohl aber biejenige, bie mit ihren guten Waffen am besten zu manovriren verfteht. Derjenige, welcher feinen Begner taftisch übervortheilt, ibu gu umfaffen, in ber Flanke anzufallen weiß, wird nun= mehr viel rafcher ju entscheibenben Refultaten ge= langen, ba er feine Bortheile mit Bulfe ber per= befferten Feuerwaffen energisch auszubeuten vermag, Die Rriegsmaschine wird nach wie vor bas tobte Werfzeug bleiben, welches erft in friegefundigen Ban= ben feine nutliche Berwerthung findet. Man fann breift behaupten, daß mit ben Fortschritten ber Baf= fentednit auch immer bobere Anforderungen an bie taftische Routine ber Truppen gestellt werben muffen, und baß fich Mangel in biefer Richtung weit empfinb= licher rachen werden als früher, mo Tapferfeit und Disziplin allein über manche Ungeschicklichkeit bin= weghalf.

Der moberne Infanterift muß, um furg gu fpreden, fo gu fampfen verfteben, bag er vom Reinte gar nicht gesehen, bafur aber um fo ausgiebiger em= pfunden werbe. Bit er bieg im Stanbe, bann fann er Rugelfprigen und noch viele fonftige Erfindungen an fich probiren laffen: er wird babei wenig Schaben erleiden und — was die Hauptsache scheint — so viel Selbstvertrauen erlangen, bag er fich burd Marchen von neuen Sollenmaschinen nicht fo leicht mehr ein= foudtern läßt. Siemit foll felbftverftanblich nicht gefagt fein, bag ce bei guter taftifcher Ausbildung ber Truppen überfluffig fei, fich weiter viel um toch= nische Fortschritte zu fummern; man wird benfelben vielmehr forgfältig folgen, ba es wiberfinnig mare, fich bie Mittel gum größten Erfolge entschlupfen gu laffen; man wird aber, wie bereits angebeutet, mit ber Beruhigung in ben Rampf gieben, fur alle Kalle Rath ju miffen, baher weber burch Diferfolge noch burch die überraschenden Resultate geheim gehaltener Erfindungen aus ber Faffung gebracht werden gu fonnen.

Fragt man nun nach ben Mitteln, um ben Trup= pen die Fähigfeit beizubringen, bas Terrain, die Ber= haliniffe und die Fehler bes Begners bestens aus= gunugen, fo unterliegt es feinem Zweifel, bag man schießen tonnen muffe, um durch das Feuergefecht Erfolge zu erzielen, daß ftrenge Disziplin berrichen muß, fobald es barauf antommt, nicht bloß die Ab-

theilungen, sondern auch die einzelnen Rampfer im Terrain zu zerftreuen und bennoch planmäßig zu leiten, bag zwedmäßige Organisation bes Beeres unb entsprechende Reglements die rafche Ausführung bes fdnell gefaßten Entschluffes gestatten muffen. Mit all' diefen Gigenschaften find der Armee aber erft die Bausteine zu einem zweckmäßigen Borgange im Kriege geboten: über den Borgang felbst muß man fich eben erst Borstellungen bilden, und hiezu dienen die tat= tifchen Uebungen, benen bie Armee im Frieden unterzogen wird.

Diese taktischen Eruppen = Uebungen muffen ber Maffe ber Armee jene Routine beibringen, welche unter allen Gefechteverhaltniffen den richtigen Bor= gang herausfindet und bann gewohnheitsgemäß auch por bem Feinde bethatigt.

Dieburch erft erhalt bie Armee ben Unspruch auf Rriegetüchtigfeit, ber Staat aber bie Barantie, baß bie Auslagen für theure Schießwaffen nicht nuplos verschwendet murben.

Diefe Durchbildung wird von ber überall jur Bel= tung gelangenden allgemeinen Wehrpflicht ftart beeinflußt. Die gange Bevolferung foll jest fur ben Rrieg geschult werben, wodurch fur bas Indivibuum naturlich nur eine geringe Beit erübrigt. Die Be= beutung der Truppen=Uebungen wird aber baburch umsomehr erhöht, und es wird fortan eine ber wich= tigften Armee-Fragen fein, ob bie gebrauchliche taftifche Schulung ber Truppen binnen furger Beit ge= schickte Solbaten beranzubilben vermoge.

(Deftreich. militar. Zeitschrift.)

Das eidgenöffifche Militardepartement bringt den Militarbehörden der Rantone gur Renntnig, bag es bie Preise ber Metallpatronen, franto an den Ran= tonehauptort geliefert, festgestellt hat wie folgt:

- 1) Batronen fleinen Ralibers per Taufend Fr. 60.
- " 73. großen " 11 3) Blinde Pat. fleinen
- ,, 45. 4) , 45. großen 11 :

Die Rudfendung ber leeren Padfiften gefchieht auf Rechnung der fantonalen Berwaltungen.

Bom 1. September an liefert das eidg. Labora= torium unter ben gleichen Bedingungen auch Batro= nen tireft an bie freiwilligen Schiegvereine und einzelnen Brivaten, jeboch nur bei Bestellungen von wenigstens 1000 Stud.

Wir ersuchen Sie, diese Bestimmungen ben Beug= amtern und Schuten Ihres Rantone auf geeignete Beife zur Kenntniß zu bringen.

Das eiba. Militardepartement bringt hiemit ben 55. Artillerie=Offizieren und Artilleriften gur Rennt= niß, daß von dem Sandbuch für schweiz. Artillerie= Offiziere folgende Kapitel in einzelnen heften er= fchienen find:

Schiefpulver, Rap. I.

Relbbienft und Saftit,

Notizen über Mathematif, Phufit und Mechanif.

Diefe Befte tonnen beim eidg. Dber=Rriegefommis= fariat oter auch bei ben Schul-Rriegstommiffariaten der Artillerie=Waffenplate zu nachbezeichneten Prei= fen bezogen werben:

à 40 Rpp. Heft à 50